

Peer Learning in der Hochschullehre

Diese Anleitung richtet sich an **Lehrende in der Hochschullehre**, die Peer Learning gezielt in digitalen, hybriden oder präsenznahen Lehr-Lern-Settings einsetzen möchten und Interesse daran haben, theoretische Konzepte praktisch zu erproben. Ziel des Leitfadens ist es, verständlich zu erläutern, was Peer Learning ist, warum es lernwirksam sein kann und wie entsprechende Lernarrangements – insbesondere im digitalen Raum – didaktisch fundiert geplant, umgesetzt und reflektiert werden können. Ein besonderer **Fokus** liegt auf der praxisnahen **Erprobung von Methoden**, etwa der **Fishbowl-Methode**, sowie auf deren Übertragbarkeit auf unterschiedliche Lehr-/Lernformate.

1) Was ist Peer Learning?

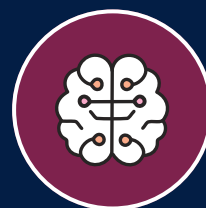
Peer Learning bezeichnet Lernprozesse, bei denen **Studierende voneinander und miteinander lernen**, indem sie Wissen, Erfahrungen und Perspektiven austauschen und dabei in wechselseitiger Interaktion gemeinsam Verständnis entwickeln (Boud, 2001).

Ziel vom Peer Learning ist es, **fachliches Verständnis zu vertiefen** und zugleich **Schlüsselkompetenzen** wie Kommunikation, Kooperation, Selbstorganisation und **Reflexionsfähigkeit zu fördern**.

2) Vorteile vom Peer Learning



Aktives Lernen durch Erklären:
Studierende übernehmen Verantwortung für den eigenen Lernprozess und den Lernprozess anderer.



Förderung sozialer und metakognitiver Kompetenzen:
Neben Fachwissen werden Kommunikations-, Kooperations- und Reflexionsfähigkeiten gestärkt.



Diversität als Ressource:
Unterschiedliche Perspektiven regen kritisches und kreatives Denken an.



Nachhaltiges Lernen:
Inhalte werden durch Anwendung, Diskussion und Wiederholung langfristiger verankert.



Zu den **Vorteilen** zählen unter anderem eine gesteigerte **Motivation**, intensivere fachliche **Auseinandersetzung** und **niedrigere Hemmschwellen** für Fragen.



Herausforderungen ergeben sich aus unterschiedlichem **Vorwissen**, möglichen **Fehlinformationen** und gruppendynamischen **Spannungen**.

Eine klare Struktur und gezielte Moderation sind daher entscheidend.

3) Peer Learning in Präsenz-, digitalen und hybriden Formaten

Sie können Peer Learning in unterschiedlichen Lehrformaten einsetzen, sofern Sie **Rollen, Aufgaben und Kommunikationswege klar und transparent** definieren.

In **Präsenzveranstaltungen** eignen sich insbesondere **Kleingruppenarbeiten, strukturierte Diskussionsformate** wie die Fishbowl-Methode oder gezieltes Peer-Feedback, bei dem Studierende sich **gegenseitig Lernbeiträge kommentieren und reflektieren**.

Auch im **digitalen Raum** gelten für Sie dieselben didaktischen Grundprinzipien wie im analogen Setting. Diese müssen jedoch **technisch und organisatorisch** bewusster gestaltet werden. Peer-Learning-Prozesse können Sie dabei über **Lernplattformen (LMS)**, **digitale Kollaborationstools** und **Videokonferenzsysteme** gezielt unterstützen.

4) Zentrale Gestaltungsfragen für Peer Learning im digitalen Raum sind

Wie **strukturieren und planen** Sie Peer Learning Prozessen?

Soll Peer Learning **synchron** (z. B. Online-Sitzungen mit Breakout-Räumen) oder **asynchron** (z. B. Foren, geteilte Dokumente) stattfinden?

Wie wird der Arbeitsauftrag **kommuniziert** und wie erfolgt die **Gruppenbildung**?

Wie **begleiten und unterstützen** Sie die Studierenden während der Peer Learning Phase?

Welche **Rolle** übernimmt die **Lehrperson** (z. B. Moderation, Coaching, punktuelle Intervention)?

Werden **Tutor_innen** eingebunden?

Wie werden die Peer Learningaktivitäten und -ergebnisse **dokumentiert**?

Wie werden **Ergebnisse, Feedback und Lernprozesse dokumentiert** (z. B. gemeinsame Dokumente, E-Portfolios) und inwiefern ist der **Output beurteilungsrelevant**?

Beispiele für technologiegestütztes Peer Learning



LMS:

Foren, Wikis, Gruppenbereiche und Peer-Assessment-Funktionen zur Organisation und Dokumentation von Peer-Prozessen

Digitale Whiteboards:

Visualisierung, Strukturierung und Sammlung von Ideen (z. B. Miro, Padlet)

Kollaborative Dokumente:

Gemeinsames Schreiben, Kommentieren und Versionieren (z. B. Office 365, Google Docs)

Videokonferenztools:

Synchrone Peer-Interaktion, Breakout-Räume und Diskussionen

5) Umsetzungsbeispiel: Peer Learning mit Fishbowl-Methode

Die Fishbowl-Methode ist ein **strukturiertes Diskussionsformat** für größere Lerngruppen. Eine kleine Gruppe von Studierenden diskutiert im **Innenkreis** ein vorgegebenes Thema, während die übrigen Teilnehmenden im **Außenkreis** die Diskussion beobachten und reflektieren. Durch festgelegte **Wechselmechanismen**, etwa einen freien Stuhl oder vereinbarte Einstiegssignale, können Studierende aus dem Außenkreis zeitweise aktiv in die Diskussion eingebunden werden. Die Methode **fördert einen fokussierten Austausch, Perspektivwechsel sowie die aktive Beteiligung aller Lernenden** (Universität Oldenburg, o. J.; Wikipedia, 2023).

Vorbereitung der Fishbowl-Methode

So gehen Sie vor:

- **Lernziele prüfen:** Stimmen Fishbowl-Methode und Kursziele überein?
- **Gruppen & Rollen planen:** Innenkreis, Außenkreis, Moderation, Wechselmechanismen festlegen
- **Materialien & Leitfragen bereitstellen:** Aufgaben, Feedbackkriterien, Zeitplan
- **Kommunikationswege klären:** Technik, Plattformen, Interaktionsregeln
- **Studierende vorbereiten:** Online-Kick-off, Leitfaden, vorbereitende Aufgaben bereitstellen

Umsetzung der Fishbowl-Methode

Peer-Aktivität strukturieren und begleiten

- **Rahmen festlegen:** Ziel, Ablauf, Rollen und Kommunikationsregeln klar definieren
- **Zeitlich strukturieren:** Phasen für Erarbeitung, Austausch, Feedback und Reflexion planen
- **Rolle der Lehrperson:** Als Coach agieren, Studierende unterstützen, bei Bedarf moderieren
- **Dokumentation sicherstellen:** Ergebnisse und Feedback nachvollziehbar festhalten

Studierende aktiv einbinden:

- Innen- und Außenkreis klar bestimmen
- Beobachtungs- und Feedbackbögen einsetzen
- Moderierte Diskussionsphasen durchführen
- Rollenwechsel gezielt ermöglichen

Reflexion nach der Durchführung der Fishbowl-Methode

Lerngewinne sichern und Weiterentwicklung fördern

- **Reflexionsaufträge vorbereiten:** Individuelle oder gruppenbezogene Aufgaben festlegen
- **Peer Feedback & Selbstreflexion kombinieren:** Studierende aktiv einbinden
- **Rückmeldung durch Lehrende:** Transparent, konstruktiv und nachvollziehbar
- **Evaluation des Formats:** Nutzung von Feedback, schriftliche Reflexionen und Beobachtungen auswerten
- **Anpassungen vornehmen:** Format basierend auf Evaluationsergebnissen optimieren

Literaturhinweise & Vertiefung:

Stroot, T., & Westphal, P. (Hrsg.). (2018).

Peer Learning an Hochschulen: Elemente einer diversitätsensiblen, inklusiven Bildung.
<https://www.uni-paderborn.de>

HSB-Akademie Österreich GmbH, Abgerufen 09.01.2026
Peer-to-Peer-Learning: Wissenstransfer und Dialog im Fokus
<https://www.hsb-akademie.at/blog>

Wikipedia. (2023). **Fishbowl (Diskussionsmethode).**
<https://de.wikipedia.org/wiki/Fishbowl>

MESSAGE MASTERY ONLINE, Abgerufen 09.01.2026
An Overview of Peer Learning in Adult Classrooms
<https://massage mastery.online>

Universität Oldenburg: **Fishbowl-Diskussion. Methodenkartei**, Abgerufen 09.01.2026
<https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/fishbowl>

Partizipation, , Abgerufen 09.01.2026
Methode Fish Bowl
<https://partizipation.at/fish-bowl>